

Der Kaiserslauterer Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel (SPD) setzt die US-hörige Politik seines Vorgängers Bernhard Deubig (CDU) nahtlos fort.

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 178/08 – 26.09.08**

## **Auch Weichel pilgert untertänigst nach Washington**

Alle Bürger, die Weichel gewählt und auf einen Oberbürgermeister gehofft haben, der die Interessen der Kaiserslauterer entschiedener als sein US-höriger Vorgänger Deubig gegen die US-Militärs in unserer Region vertritt, sehen sich getäuscht.

Schon in seinem Grußwort in einer Broschüre des DAIFC, des Deutsch-Amerikanischen und Internationalen Frauenclubs, hat er sich wie folgt geäußert:

"(Kaiserslautern), das Zentrum der Westpfalz ist gleichzeitig DIE amerikanische Stadt in Europa schlechthin. In Stadt und Landkreis leben 45.000 US-Bürger – die größte amerikanische Militärgemeinde in Europa. Sinnbild dafür ist das Kürzel 'K-Town', das mittlerweile nicht mehr nur von Angehörigen der US-Streitkräfte als Synonym für die Stadt verwendet wird.

Um das lebendige Miteinander von Deutschen und Amerikanern zu fördern, wurde hier in Kaiserslautern im Jahr 2003 das erste Deutsch-Amerikanische Bürgerbüro (GACO) eingerichtet. Seit fünf Jahren arbeiten dort Mitarbeiter der Stadtverwaltung zusammen mit Mitarbeitern der Streitkräfte und bieten die verschiedensten Dienstleistungen und Hilfestellungen für Amerikaner, aber auch für deutsche Bürgerinnen und Bürger, an. Eine amerikanische Bibliothek ist für den Standort Kaiserslautern bereits in Planung."



Bogenschütze, aber kein Wilhelm Tell!

Foto aus:

<http://www.klaus-weichel.de/home/home.html>

Devoter hätte das auch Deubig nicht formulieren können. Probleme mit "unseren amerikanischen Freunden" – und seien es nur der tägliche Fluglärmterror und die Randalen betrunkenen GIs in der Steinstraße – werden auch von Weichel nicht angesprochen.

Am 04.09.08 haben Vertreter der Bürgerinitiative gegen Fluglärm, Bodenlärm und Umweltverschmutzung in einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister auch den "fünfzigjährigen" Wasserversorgungsvertrag der Technischen Werke Kaiserslautern / TWK mit der US-Air Force angesprochen (s. dazu auch LP 229/07). Weichel äußerte damals, es müsse erst noch geprüft werden, ob die erbetene Einsicht in diesen Vertrag gestattet werden könne. Er gebe telefonischen Bescheid. Darauf warten die Gesprächsteilnehmer heute noch.

Stattdessen war in der RHEINPFALZ vom 13.09.08 zu lesen, dass Weichel am gleichen Tag in die USA Reise reise, um sich "mit hochrangigen Vertretern aus Militär und Politik" zu treffen. "Eine zentrale Rolle in den Gesprächen wird die Wasserversorgung hier zu Lande spielen." Termin und Themen dieser Reise standen ganz sicher schon am 04.09. fest, wurden aber in dem Gespräch mit der Bürgerinitiative nicht erwähnt.

In der RHEINPFALZ vom 24.09.08 fasst Weichel das Ergebnis seiner USA-Reise wie folgt

zusammen: "Kaiserslautern genießt mit seiner langen amerikanischen Tradition einen ganz hohen Stellenwert in Washington." Welche Tradition damit gemeint ist, geht aus der zitierten Äußerung eines mit Verteidigungsfragen befassten US-Senators hervor, "der Kaiserslautern für die Kooperation mit der US-Army und der Air Force sehr gelobt habe, weil die Freundschaft und Unterstützung außerordentlich seien".

Der Herr Senator und das Pentagon wissen sehr wohl, dass die US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein für die völkerrechtswidrigen Angriffskriege der Bush-Administration im Mittleren Osten unverzichtbar ist. Das 21<sup>st</sup> Theater Sustainment Command aus Kaiserslautern versorgt alle über die US-Air Base Ramstein eingeflogenen US-Truppen mit allem, was sie nach ihrem Weiterflug in den Irak oder nach Afghanistan für ihre Kampfeinsätze brauchen. Viele der über Ramstein in die Kriegsgebiete geflogenen GIs werden als Tote oder Verwundete wieder über das US-Hospital Landstuhl und Ramstein in die Vereinigten Staaten zurück gebracht. Das alles weiß auch unser Oberbürgermeister Weichel. Er weiß auch, dass alle diese Aktivitäten verfassungswidrig sind, weil der Artikel 26 unseres Grundgesetzes die Vorbereitung und Unterstützung von Angriffshandlungen von unserem Territorium aus verbietet. Das scheint Herrn Weichel aber völlig kalt zu lassen. Man will ja schließlich Geschäfte machen, auch wenn damit völkerrechtswidrige Kriege unterstützt werden.

Deshalb hat man sich auch über "die Energieversorgung und Umweltbelange im Hinblick auf die hier stationierten Amerikaner" unterhalten. Über mögliche weitere "Sonderangebote" des mitgereisten TWK-Geschäftsführers Wolfgang Herzog an die US-Militärs in Kaiserslautern war in der RHEINPFALZ allerdings nichts zu lesen. Wir fragen uns auch, was Guido Höffner vom Vorstand der Bau AG in Washington zu besprechen hatte? Will sich die städtische Bau AG etwa an Innenminister Bruch's Housing Initiative HIRP beteiligen oder vielleicht sogar neue Hallen für die US-Army bauen, weil die schon einmal den Wunsch geäußert hat, aus dem Osten der Stadt in den Westen umzuziehen? Angesichts der Finanzkrise in den USA waren die Herrschaften im Pentagon sicher höchst erfreut über jeden Vorschlag, der ihr immer knapper werdendes Militärbudget entlasten könnte.

Beiläufig soll auch über "die Belastung der Menschen der Region durch Fluglärm" gesprochen worden sein. Weichel ist dazu nur "eine neue Generation leiserer Flugzeuge" eingefallen. Weil auch die US-Air Force unter chronischem Geldmangel leidet, werden die lauten C-130-Schrottkisten aus dem Vietnam-Krieg, die in Ramstein stationiert sind, aber so lange weiterfliegen, bis sie auseinander brechen und vom Himmel fallen.

Unseren Vorschlag, den täglichen US-Fluglärmterror schlagartig um über 90 Prozent zu verringern – durch die sofortige Einstellung aller Flüge, die der Vorbereitung und Führung völkerrechts- und verfassungswidriger Angriffskriege dienen – hat Weichel in Washington offensichtlich nicht vorgetragen.

Weichel ist eben kein Tell: Auch unser neuer Oberbürgermeister hat "dem Hut auf der Stange" seine Referenz erwiesen.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**